

- Bachquellkraut (*Montia lamprosperma*), an feuchten Stellen bei Cap Dan, 11. VIII.

Hahnenfußgewächse

- Gletscherhahnenfuß (*Ranunculus glacialis*), auf Schutt am Wege von Kulusuk nach Cap Dan, 11. VIII.

Nördlicher Hahnenfuß (*Ranunculus hyperboreus*), in Wassergräben nächst Reykjastadir (bei Isafjörður), 17. VIII.

In Grönland gibt es eine Alpen-Bucht.

Alpengarten Gaal-Knittelfeld:

Bericht der „Obersteirischen Nachrichten“ vom 31. 1. 1975

Eine zahlreich besuchte Besprechung prominenter Persönlichkeiten dieses Alpenbereiches der Seckauer Tauern, der Glein- und Stubalpe im Rathauskeller in Knittelfeld.

Die „Obersteirischen Nachrichten“ vom 31. 1. 1975 berichten über die sehr ergebnisreichen Beschlüsse.

Anwesend waren:

Stadtrat Gärtner, als Referent für Naturschutz der Bezirkshauptmannschaft Knittelfeld; als Vertreter der Stadtgemeinde in FVV-Angelegenheiten: FVV-Obmann GR Beno Schreiber, der BFVV-Obmann, Gasthofbesitzer H. Wieser, Seckau, der Medizinalrat Dr. Jansky; als Vertreter des Bezirksschulrates: Bezirksschulinspektor RR Regner, Landesabgeordneter Pichler, Diplomingenieur Stockinger, Fachinspektor Peinhopf, Bischoffeld, FVV-Obmann-Stellvertreter Rinnergschwendtner und als bewährte Mitarbeiterinnen die Frauen Eberhard und Jelinek etc.

Der Referent für Naturschutz der Bezirkshauptmannschaft Knittelfeld, Stadtrat Gärtner, verlas ein Anerkennungsschreiben von Dr. Wolkingner, Dozent

des Botanischen Institutes der Universität Graz und Vorstandes des Ludwig-Boltzmann-Institutes in Graz, in dem vor allem das Zielstreben der bisher bereits sehr erfolgreichen Aufbauarbeit anerkannt wird. Das Schreiben bezeugt die Art der Anlage von heimischen Alpenpflanzen in möglichst getreuer Anlage in den Alpenpflanzengesellschaften, wie sie im Naturstandort festzustellen sind. Im Schreiben wurde zustimmend dieselbe Begutachtung des Dr. Holzer, Assistent der Hochschule für Bodenkultur in Wien, erwähnt, der nach genauer und gewissenhafter Überprüfung der Gegebenheiten diesen Standpunkt prinzipiengemäß den Bestrebungen des Dr. Kriechbaum zur Darlegung empfiehlt.

Und so wird, durch die Aufklärungsreferate unserer Zeitschrift „Der Alpengarten“ gefördert, ein Verständnis für die alpin-botanische Umwelt dort oben der wunderbaren biologischen problemreichen Daseinsbedingungen geweckt, durch wertvolle Mitarbeit aber auch das Schatzkästchen geschaffen – wie diese Lehrschau vom Berichterstatter bezeichnet wird – es ist aber auch ein Reservoir für abhandengekommene Alpenpflanzen.

Bilderdienst

U 1: (Titelbild)

Arbeiten im Alpengarten Gaal-Knüttelfeld

(Tätig – von unten nach oben: H. Ing. Notup, Landesgeometer R., H. Göttfried, Fachlehrer der Körperbehindertenanstalt in Graz, Anreger der Errichtung dieses Alpengartens und ein ehemaliger Zögling dieser Anstalt.) Im Hintergrund die Seckauer Tauern.

U 2:

Die Spinnweben-Hauswurz (*Semprevivum arachnoideum*)

ist eine der schönsten und zierlichsten Alpenpflanzen, die nicht nur hier im Urgebirge, sondern auch in den Karpaten, im Apennin und in den Pyrenäen vorkommt.

Favarger Claude berichtet darüber in seinem allseits anerkannten Buch folgend:

„Was soll man an ihr mehr bewundern: die Rosetten mit den im Inneren grünen, am Rande rötlichen Blättern, von der Natur mit einem schneeweißen Haar-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [18_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der "Obersteirischen Nachrichten" vom 31.1.1975. 27-28](#)